

A photograph of a male teacher with curly brown hair, wearing a dark green jacket over a white shirt, leaning over a desk. He is pointing at a textbook with his right index finger. Two students, a boy on the left and a girl on the right, are looking at the book. The boy is holding a red pen, and the girl is holding a blue pen. They are in a classroom setting with wooden blinds in the background.

Allgemeinbildung ABU EFZ Schullehrplan



Kanton Zug

GIBZ Gewerblich-industrielles
Bildungszentrum Zug

Impressum

Projektgruppe Schullehrplan

Inkrafttreten

Einlaufend ab 1. August 2026

Inhalt

1	Vorwort.....	4
2	Übersicht zu den Unterrichtsthemen	5
3	Grundsätze des Schullehrplans.....	6
3.1	Allgemeine Vorgaben	6
3.2	Zur Verfügung stehende Unterrichtszeit	6
3.3	Verknüpfung der ABU-Bereiche	6
3.4	Pflicht- und Wahlbereich, Fachbegriffe	7
4	Kompetenzen im Bereich Sprache und Kommunikation	8
4.1	Allgemeine Informationen	8
4.2	Rezeption & Produktion (fakten- oder meinungsbasiert, nicht-interaktiv)	8
4.3	Interaktion & Kollaboration.....	11
5	Kompetenzen im Bereich Gesellschaft	13
	Thema 1: Ins Berufsleben einsteigen (10).....	14
	Thema 2: Geld bewusst ausgeben (13)	15
	Thema 3: Konsum global denken (10)	16
	Thema 4: Miteinander gesund leben (12)	17
	Thema 5: Migration einordnen können (8)	18
	Thema 6: Demokratie aktiv mitgestalten (16)	19
	Thema 7: Risiken klug absichern (16).....	20
	Thema 8: Unternehmerische Ideen umsetzen (12).....	21
	Thema 9: Aus Krisen lernen (14)	22
	Thema 10: Kunst gezielt erkunden (12)	23
	Thema 11: Von Zuhause ausziehen (17).....	24
	Thema 12: Laufbahn überlegt planen (10)	25
6	Weitere Kompetenzen	26
7	Anhang	27
7.1	Vorgaben aus dem Rahmenlehrplan	27
7.2	Controlling zur Erstellung des SLP	33

1 Vorwort

Der allgemeinbildende Unterricht (ABU) ist ein zentraler Bestandteil der beruflichen Grundbildung und leistet einen wesentlichen Beitrag zur persönlichen, gesellschaftlichen und beruflichen Entwicklung der Lernenden. Er unterstützt sie dabei, sich in einer zunehmend komplexen Lebens- und Arbeitswelt zu orientieren, Verantwortung zu übernehmen sowie sprachlich, gesellschaftlich und beruflich handlungsfähig zu werden.

Der vorliegende Schullehrplan des Gewerblich-industriellen Bildungszentrums Zug (GIBZ) konkretisiert die nationalen Vorgaben für die Ausbildungen am GIBZ. Er definiert verbindliche Kompetenzen, Lernziele und Themenbereiche und schafft gleichzeitig die Grundlage für ein transparentes und nachvollziehbares Qualifikationsverfahren. Dabei orientiert sich der Unterricht an einem kompetenzorientierten Bildungsverständnis. Im Zentrum stehen nicht allein Wissensinhalte, sondern die Fähigkeit der Lernenden, Sprache, gesellschaftliche Zusammenhänge und persönliche Erfahrungen reflektiert und situationsgerecht anzuwenden.

Der Schullehrplan verbindet die beiden Lernbereiche «Sprache und Kommunikation» sowie «Gesellschaft» im Sinne eines integrativen und spiralförmigen Curriculums. Kompetenzen werden über die Lehrzeit hinweg mehrfach aufgegriffen, vertieft und auf zunehmend anspruchsvolleren Niveaus weiterentwickelt. Dadurch entsteht nachhaltiges Lernen, das an die Lebensrealität der Lernenden anknüpft und ihre Entwicklung Schritt für Schritt begleitet.

Gleichzeitig versteht sich dieser Schullehrplan als pädagogischer Rahmen, der den Lehrpersonen Gestaltungsspielraum eröffnet. Die Verknüpfung von Lernzielen, die Auswahl geeigneter Unterrichtsformen sowie die Integration aktueller gesellschaftlicher Themen ermöglichen einen lebendigen, praxisnahen und auf die jeweilige Klasse abgestimmten Unterricht. Die Unterteilung in Pflicht- und Wahlbereiche stärkt diese Flexibilität zusätzlich und schafft Raum für Vertiefungen, innovative Unterrichtskonzepte und differenzierte Lernangebote.

Der allgemeinbildende Unterricht am GIBZ verfolgt damit das Ziel, Lernende nicht nur erfolgreich auf das Qualifikationsverfahren vorzubereiten, sondern sie auch in ihrer Rolle als Berufsleute, mündige Bürgerinnen und Bürger sowie verantwortungsbewusste Mitglieder der Gesellschaft zu stärken.

2 Übersicht zu den Unterrichtsthemen

	3-jährige EFZ-Lehre		4-jährige EFZ-Lehre
1. Lehrjahr	01 Ins Berufsleben einsteigen 02 Geld bewusst ausgeben 03 Konsum global denken 04 Miteinander gesund leben	1. Lehrjahr	01 Ins Berufsleben einsteigen 02 Geld bewusst ausgeben 03 Konsum global denken 04 Miteinander gesund leben
2. Lehrjahr	05 Migration einordnen können 06 Demokratie aktiv mitgestalten 07 Risiko klug absichern	2. Lehrjahr	05 Migration einordnen können 06 Demokratie aktiv mitgestalten 07 Risiko klug absichern
		3. Lehrjahr	08 Unternehmerische Idee umsetzen 09 Aus Krisen lernen 10 Kunst gezielt erkunden
Abschlussjahr	11 Von Zuhause ausziehen 12 Laufbahn überlegt planen	Abschlussjahr	11 Von Zuhause ausziehen 12 Laufbahn überlegt planen

3 Grundsätze des Schullehrplans

3.1 Allgemeine Vorgaben

Der vorliegende Schullehrplan definiert verbindlich, welche Kompetenzen und Themen im allgemeinbildenden Unterricht in drei- und vierjährigen EFZ-Ausbildungen am GIBZ behandelt werden, und legt gleichzeitig die Rahmenbedingungen für das dazugehörige Qualifikationsverfahren fest.

Der Schullehrplan hält sich dabei sowohl an die [Verordnung des SBFI über Mindestvorschriften für die Allgemeinbildung in der beruflichen Grundbildung](#) als auch an die Vorgaben des nationalen [Rahmenlehrplans für die Allgemeinbildung in der beruflichen Grundbildung](#). Zu diesen Vorgaben gehört insbesondere, dass in jedem Schullehrplanthema die geforderte Anzahl der Schlüsselkompetenzen, Kommunikationsmodi und Aspekte eingehalten wird. Für eine transparente Übersicht werden diese im Anhang dieses Schullehrplans nochmals aufgelistet (siehe Kapitel 7.1).

3.2 Zur Verfügung stehende Unterrichtszeit

Für eine EFZ-Lehre sind 120 Lektionen pro Jahr für den ABU vorgesehen. Bei der Formulierung der Lernziele orientieren wir uns am durchschnittlichen Leistungsniveau einer GIBZ-Klasse.

3.3 Verknüpfung der ABU-Bereiche

Im Kapitel 4 dieses Schullehrplans sind die Kompetenzen im Bereich «Sprache und Kommunikation» separat aufgeführt. Im Sinne des vom Rahmenlehrplan vorgesehenen spiralförmigen Curriculums wird aufgezeigt, wie diese Kompetenzen nach Möglichkeit mehrfach in der Lehre und mit aufbauendem Schwierigkeitsgrad wiederholt werden. Dasselbe Prinzip gilt auch für die «weiteren Kompetenzen» im Kapitel 6. Diese können weder dem Lernbereich Sprache und Kommunikation noch Gesellschaft klar zugeordnet werden und bilden daher eine eigene Kategorie. Kapitel 5 führt die Lernziele für den Lernbereich Gesellschaft auf.

Im separaten Dokument «Umsetzungsvorschlag ABU-Schullehrplan EFZ» werden die Lernbereiche «Gesellschaft» und «Sprache und Kommunikation» verknüpft, so wie im Rahmenlehrplan gefordert (RLP 2025: 19), und zwar mit Hilfe der sogenannten Basismaterial-Matrizen. Diese Darstellungsform bildet die Grundlage für das gemeinsam erarbeitete Basismaterial.

ABU-Lehrpersonen am GIBZ können innerhalb eines Lehrjahres grundsätzlich selbst entscheiden, wie sie die Lernziele aus verschiedenen Lernbereichen verknüpfen möchten.

Beispiel: Das Lernziel «Kann kleine Textstellen direkt und indirekt mit einer einfachen Quellenangabe zitieren» aus dem Bereich «Sprache und Kommunikation» im ersten Lehrjahr könnte also sowohl im Thema 1 als auch in den Themen 2, 3 oder 4 behandelt werden.

Diese Auswahlmöglichkeiten erleichtern es den Lehrpersonen, Bezug auf Aktualitäten zu nehmen, neue, innovative und auf Klassen zugeschnittene Unterrichtskonzepte zu erstellen und sich auch nach langjähriger Tätigkeit motivierende Unterrichtsherausforderungen zu schaffen.

3.4 Pflicht- und Wahlbereich, Fachbegriffe

Zusätzlich zur Verknüpfungsfreiheit soll ausserdem die Unterteilung des Unterrichtsstoffes in Pflicht- und Wahlbereiche die Unterrichtsfreiheit stärken.

Der Pflichtbereich wird in diesem Schullehrplan mit Lernzielen ausgewiesen. Diese Lernziele können grundsätzlich Bestandteil des Qualifikationsverfahrens (QV) sein. Teil des Pflichtbereichs ist überdies bei jedem Schullehrplanthema auch eine Sammlung mit Fachbegriffen. Diese Sammlung umfasst Begriffe, die die Lernenden ohne Hilfsmittel erklären können müssen (auch an einer Schlussprüfung).

Daneben existiert ein Wahlbereich. Bei leistungsstarken Klassen und/oder solchen, die wenige Ausfälle haben, müssen übrigbleibende Lektionen ebenfalls von der Lehrperson durch Wahlinhalte ergänzt werden. Mögliche Wahlinhalte werden neben den Pflichtlernzielen im Kapitel 5 in diesem SLP aufgeführt und können von der Lehrperson durch eigene Vorschläge ergänzt werden.

Die Lehrperson entscheidet frei darüber, zu welchem Zeitpunkt innerhalb eines Lehrjahres sie Wahlinhalte mit der Klasse behandeln möchte. Theoretisch ist es möglich, einzelne Schullehrplanthemen zu vertiefen oder vor, zwischen oder nach den regulären Schullehrplanthemen einen Block mit Wahlhalten einzuplanen.

Der Wahlbereich ist kein verbindlicher Bestandteil der Schlussarbeit und der Schlussprüfung. Eine Lehrperson darf Wahlbereich-Unterrichtsinhalte jedoch nach eigenem Ermessen in Leistungsnachweise für Erfahrungsnoten integrieren.

4 Kompetenzen im Bereich Sprache und Kommunikation

4.1 Allgemeine Informationen

Im folgenden Kapitel sind die Lernziele des Bereichs „Sprache und Kommunikation“ aufgeführt. Die in der letzten Spalte in grauer Schrift formatierten Ziele werden im Rahmen der Schlussarbeit von den Lernenden angewendet.

Die ausformulierten Lernziele sind nach Lehrjahren gestaffelt: Mit jedem höheren Lehrjahr steigen die Anforderungen, sodass die Kompetenzen curricular gemäss den Vorgaben des Rahmenlehrplans kontinuierlich weiterentwickelt und vertieft werden. Gleichzeitig erhöhen sich im Sinne der Curricularität sowohl der Umfang und die Komplexität der verwendeten sprachlichen Materialien als auch die Anforderungen an die Länge und Ausgestaltung der von den Lernenden erstellten sprachlichen Produkte.

Diese Struktur unterstützt die Lernenden dabei, ihre sprachlichen und kommunikativen Kompetenzen schrittweise und nachhaltig aufzubauen.

4.2 Rezeption & Produktion (fakten- oder meinungsbasiert, nicht-interaktiv)

4.2.1 Allgemeine Kompetenzen

	1. Lehrjahr: Lernende können...	2. Lehrjahr: Lernende können...	3. Lehrjahr: Lernende können...	letztes Lehrjahr: Lernende können...
Selbsteinschätzung	• die eigenen sprachlichen Kompetenzen einschätzen 1 L			
Hörverständnis	... passend zu einem Hörbeitrag... • dessen Thema und zentrale Aussagen benennen • spezifische Informationen benennen • verbreitete Wörter/Wendungen daraus erklären 2 L	... passend zu einem Hörbeitrag... • zentrale Inhalte erfassen, Verständnisfragen beantworten • dessen Aufbau beschreiben • unbekannte Wörter und Wendungen aus dem Kontext erschliessen und ihren Sinn erklären 2 L	... passend zu einem Hörbeitrag... • wichtige Inhalte, Aussagen und Schlüsselbegriffe erkennen und gezielt Verständnisfragen dazu beantworten • die Perspektiven unterschiedlicher Sprechenden analysieren und mind. einen weiteren sprachlichen Aspekt, wie Stilmittel, Argumentation oder Wirkung erkennen 2 L	... passend zu einem über 15-minütigen Hörbeitrag... • wichtige Inhalte, Aussagen und Schlüsselbegriffe erkennen und gezielt Verständnisfragen dazu beantworten • die Perspektiven unterschiedlicher Sprechenden analysieren und mind. einen weiteren sprachlichen Aspekt, wie Stilmittel, Argumentation oder Wirkung erkennen 2 L

Textverständnis	... passend zu einem Text... - mit einer Lesestrategie zentrale Aussagen erklären und spezifische Informationen nennen - verbreitete Wörter/Wendungen erkennen und erklären - dessen Gliederung sichtbar machen 2 L	... passend zu einem Text... - zentrale Inhalte erfassen und Verständnisfragen beantworten - unbekannte Wörter und Wendungen durch den Kontext erschliessen und ihren Sinn erklären - die Textsorte erkennen und von anderen unterscheiden 2 L	... passend zu einem literarischen Text ... - zentrale Inhalte, Aussagen und Schlüsselbegriffe erfassen und Verständnisfragen dazu beantworten - Themen, Figuren und Konflikte des Textes deuten - sprachliche und stilistische Mittel sowie deren Wirkung analysieren 4 L	... passend zu einem Text mit über 1600 Wörtern... - wichtige Inhalte, Aussagen und Schlüsselbegriffe erkennen und gezielt Verständnisfragen dazu beantworten - ausgewählte Aspekte darin analysieren, wie Stilmittel, Argumentation, Perspektiven oder Wirkung 2 L
Schreibkompetenzen	- Texte in sinnvolle Absätze gliedern und diese mit passenden Übergängen verbinden - passende Einstiegs- und Satzsätze formulieren - zu lange Sätze aufteilen und Füllwörter vermeiden - sachlich und dem Anlass angepasst schreiben - sprachliche Normen beim Schreiben beachten 3 L	- Texte logisch aufbauen und kohärent gestalten - objektiv und adressatengerecht formulieren - sprachliche Normen beim Schreiben beachten 2 L	... in einem eigenen literarischen Text... - mit sprachlichen Mitteln Spannung erzeugen - Perspektivenwechsel gezielt einsetzen - sprachliche Normen beim Schreiben beachten 2 L	- die erlernten allgemeinen Schreibkompetenzen bei eigenen Projekten oder Aufgaben selbstständig und sicher umsetzen - sprachliche Normen beim Schreiben beachten 1 L
Recherche- und Quellenkompetenzen	- zu einem Thema passende Quellen finden - kleine Textstellen direkt und indirekt mit einer einfachen Quellenangabe zitieren 3 L	- zu einer konkreten Leitfrage passende Quellen finden und angeben - Quellen systematisch nach Glaubwürdigkeitskriterien analysieren (Aktualität, Absicht, Sprache, Expertise) - Innerhalb eines Textverarbeitungsprogramms eine Zitierfunktion anwenden und ein Quellenverzeichnis erstellen 2 L	die erlernten Recherche- und Quellenkompetenzen bei eigenen Projekten oder Aufgaben selbstständig und sicher umsetzen 3 L	- die erlernten Recherche- und Quellenkompetenzen bei eigenen Projekten oder Aufgaben selbstständig und sicher umsetzen - zielgerichtet nach passenden Angeboten recherchieren und diese beurteilen 1 L
Orientierungs- und Strukturierungskompetenzen	- sich in einem Sachtext oder in Auszügen aus Gesetzestexten orientieren - gezielt Informationen mithilfe von Inhaltsverzeichnis, Überschriften, Randnotizen und Stichworten finden 1 L	Informationen aus mehreren Sachtexten oder Auszügen aus Gesetzestexten übersichtlich und strukturiert zusammenstellen 1 L	Informationen aus verschiedenen Textsorten und Quellen erschliessen, vergleichen, Unterschiede und Gemeinsamkeiten erkennen und in einen Zusammenhang bringen 1 L	die erlernte Orientierungs- und Strukturierungskompetenzen bei eigenen Projekten oder Aufgaben selbstständig und sicher umsetzen
Grafiken lesen	- Darstellungsformen benennen und deren Bestandteile (Achsen, Legenden, Einheiten) erklären - einfache Informationen aus einer Grafik beschreiben 1 L	visuelle Aussagen hinterfragen 1 L	- Mehrere Darstellungen vergleichen und Zusammenhänge erläutern - Grafiken interpretieren und die zugrunde liegende Botschaft oder Absicht kritisch reflektieren 1 L	- Mehrere Darstellungen vergleichen und Zusammenhänge erläutern - Grafiken interpretieren und die zugrunde liegende Botschaft oder Absicht kritisch reflektieren 2 L

4.2.2 Nicht-interaktive Produkte im Bereich «Sprache und Kommunikation»

	1. Lehrjahr: Lernende können...	2. Lehrjahr: Lernende können...	3. Lehrjahr: Lernende können...	letztes Lehrjahr: Lernende können...
Präsentation	zentrale Erkenntnisse zu einem Thema strukturiert, verständlich und überzeugend präsentieren 2 L	zentrale Erkenntnisse aus einem eigenen Projekt präsentieren (inkl. Erstellungsprozess) und dabei Form, Struktur und Auftritt an Vorgaben und Zielpublikum anpassen 2 L	die erlernten Kompetenzen zum Halten einer Präsentation bei eigenen Projekten oder Aufgaben selbstständig und sicher umsetzen 2 L	die erlernten Kompetenzen zum Halten einer Präsentation bei eigenen Projekten oder Aufgaben selbstständig und sicher umsetzen
Argumentativer Text	- ein vollständiges, überzeugendes Argument zu einem vorgegebenen Sachverhalt verfassen (mit 3B) - zwei oder mehr Argumente miteinander vergleichen und gewichten 2 L	als Reaktion auf eine vorgegebene Fragestellung einen argumentativen Text verfassen 2 L	- den Unterschied zwischen einer linearen und einer dialektischen Erörterung nennen - als Reaktion auf einen Text oder einen multimedialen Beitrag eine Erörterung verfassen 2 L	als Reaktion auf einen Text oder einen multimedialen Beitrag einen argumentativen Text verfassen 2 L
Zusammenfassung	zentrale Informationen aus einer Quelle in eigenen Worten kurz zusammenfassen, ohne den Sinn zu verfälschen 1 L	zentrale Informationen aus mehreren Quellen verständlich in Form eines Fliesstextes zusammenfassen 2 L	die erlernten Kompetenzen zum Schreiben einer Zusammenfassung bei eigenen Projekten oder Aufgaben selbstständig und sicher umsetzen 2 L	die erlernten Kompetenzen zum Schreiben einer Zusammenfassung bei eigenen Projekten oder Aufgaben selbstständig und sicher umsetzen
Dokumentation, Notizen	- können beim Zuhören oder Lesen wichtige Stichworte notieren, ohne alles wörtlich zu übernehmen - relevante Informationen aus einer Situation oder Handlung so notieren, dass sie für andere nachvollziehbar dokumentiert sind 2 L	- aus verschiedenen Quellen Notizen so erstellen, dass zentrale Inhalte später zuverlässig rekonstruiert werden können - Beobachtungen systematisch, verständlich und für andere nachvollziehbar erklären, wenn nötig mit Bildern 3 L	die erlernten Kompetenzen zum Erstellen von Notizen und Dokumentationen bei eigenen Projekten oder Aufgaben selbstständig und sicher umsetzen 3 L	die erlernten Kompetenzen zum Erstellen von Notizen und Dokumentationen bei eigenen Projekten oder Aufgaben selbstständig und sicher umsetzen
Reflexion	systematisch Muster in ihrem eigenen Verhalten in ausgewählten Alltagssituationen erkennen und einfache Gründe dafür und Reaktionen darauf herleiten 1 L	Muster im eigenen Verhalten in verschiedenen Lebensbereichen analysieren, differenzierte Ursachen erkennen und deren Auswirkungen auf sich selbst und andere reflektieren 1 L	Muster im eigenen Verhalten in verschiedenen Lebensbereichen analysieren, differenzierte Ursachen erkennen und deren Auswirkungen auf sich selbst und andere reflektieren 1 L	die eigene Reflexionskompetenzen bei Projekten anwenden
Visualisierungstechniken	einfache Visualisierungstechniken anwenden, um Ideen zu sammeln 1 L	- geeignete Visualisierungstechniken zur Lösung einer konkreten Problemstellung auswählen - die Wirksamkeit einer Visualisierungstechnik bewerten und reflektieren 1 L	- geeignete Visualisierungstechniken zur Lösung einer konkreten Problemstellung auswählen - die Wirksamkeit einer Visualisierungstechnik bewerten und reflektieren 2 L	
Multimediales Produkt	- ein einfaches Konzept für ein multimediales Produkt entwerfen - Sprache, Bild und Ton gezielt kombinieren, um zentrale Aussagen verständlich zu vermitteln 1 L	ein multimediales Produkt zu einem spezifischen Thema zielgruppenorientiert planen und umsetzen 3 L	ein multimediales Produkt zu einem spezifischen Thema zielgruppenorientiert planen und umsetzen 4 L	
Grafiken erstellen	einfache Grafiken mit vorhandenen Daten erstellen 1 L	Grafiken mit selbst recherchierten Daten digital erstellen 2 L	Grafiken mit selbst recherchierten Daten digital erstellen 2 L	

4.3 Interaktion & Kollaboration

4.3.1 Allgemeine Kompetenzen

	1. Lehrjahr: Lernende können...	2. Lehrjahr: Lernende können...	3. Lehrjahr: Lernende können...	Letztes Lehrjahr: Lernende können...
Feedback	- den Sinn und Zweck von Feedback erklären - mit Vorlage einfaches Feedback geben - Feedback annehmen, ohne sich persönlich angegriffen zu fühlen, und sich dafür bedanken 2 L	- selbstständig konstruktives Feedback formulieren - beim Erhalten von Feedback gezielt Rückfragen stellen 1 L	die erlernten Feedbackkompetenzen bei eigenen Projekten oder Aufgaben selbstständig und sicher umsetzen 2 L	die erlernten Feedbackkompetenzen bei eigenen Projekten oder Aufgaben selbstständig und sicher umsetzen
Konfliktfähigkeit	- Konflikte in Alltag und Betrieb erkennen und anhand des Vier-Ohren-Modells beschreiben - Strategien anwenden, um Konflikte lösungsorientiert zu bearbeiten - Rollenkonflikte in typischen Situationen erklären und reflektieren 2 L			
Kooperationsfähigkeit	- vereinbarte Gruppenregeln einhalten und aktiv zur Umsetzung beitragen - bei einfachen Problemen in der Zusammenarbeit um Hilfe bitten oder Rückmeldung geben 1 L	- in einer Gruppe gemeinsame Regeln vorschlagen und mit anderen vereinbaren - Gruppendynamiken erkennen und angemessen darauf reagieren - auf eine faire Verteilung der Aufgaben in der Gruppe achten und bei Bedarf Anpassungen vorschlagen 1 L	die erlernten Kooperationsfähigkeiten bei eigenen Projekten oder Aufgaben selbstständig und sicher umsetzen 1 L	die erlernten Kooperationsfähigkeiten bei eigenen Projekten oder Aufgaben selbstständig und sicher umsetzen
Umgang mit KI	- verständliche und situationsgerechte Prompts formulieren - KI nutzen, um passende Formulierungen für verschiedene Aufgaben zu finden oder zu verbessern - eigene Gedanken abgrenzen und aufzeigen, wo KI genutzt wurde 2 L	- KI-Tools gezielt zur Ideenfindung, Strukturierung, sprachlichen Optimierung und Visualisierung einsetzen - Ergebnisse aus KI-Tools kritisch prüfen, eigene Gedanken davon unterscheiden und die Nutzung transparent ausweisen 2 L	die erlernten Kompetenzen im Umgang mit KI bei eigenen Projekten oder Aufgaben selbstständig und sicher umsetzen 2 L	die erlernten Kompetenzen im Umgang mit KI bei eigenen Projekten oder Aufgaben selbstständig und sicher umsetzen

4.3.2 Interaktive Produkte im Bereich «Sprache und Kommunikation»

	1. Lehrjahr: Lernende können...	2. Lehrjahr: Lernende können...	3. Lehrjahr: Lernende können...	Letztes Lehrjahr: Lernende können...
Fachgespräch	- sich systematisch auf ein Fachgespräch vorbereiten - mündlich Fragen zu vorgegebenen Lernzielen beantworten 1 L	- sich auf ein Fachgespräch vorbereiten - mündlich Fragen zu vorgegebenen Lernzielen und zu einem eigenen Auftrag/Projekt sachlich und in klarer Sprache beantworten 2L	die erlernten Kompetenzen zur Durchführung eines Fachgesprächs bei eigenen Projekten oder Aufgaben selbstständig und sicher umsetzen 2 L	die erlernten Kompetenzen zur Durchführung eines Fachgesprächs bei eigenen Projekten oder Aufgaben selbstständig und sicher umsetzen
Interview	- bei vorgegebenen oder selbst erstellten Fragen, die für ein Interview passendsten auswählen und in eine sinnvolle Reihenfolge bringen - bei einem Interview vorbereitete Fragen stellen und aufmerksam zuhören 3 L	- eine geeignete Interviewperson selbstständig auswählen und begründen, warum sie passend ist - passende Fragen für ein Interview erstellen und in eine sinnvolle Reihenfolge bringen - bei einem Interview vorbereitete Fragen stellen, aufmerksam zuhören und wenn sinnvoll gezielt nachfragen 3L	die erlernten Kompetenzen zur Durchführung eines Interviews bei eigenen Projekten oder Aufgaben selbstständig und sicher umsetzen 4 L	die erlernten Kompetenzen zur Durchführung eines Interviews bei eigenen Projekten oder Aufgaben selbstständig und sicher umsetzen
Korrespondenz	- eigene Anliegen und/oder Informationen per Chat-Nachrichten und/oder E-Mail situationsgerecht verfassen - zentrale Funktionen in einem Chat- und/oder Mail-Programm anwenden 1 L	ein Telefonat und/oder einen Videocall situationsgerecht starten, durchführen und beenden 2 L	eine schriftliche Korrespondenz situations- und adressatengerecht formulieren und angemessen abschliessen 1 L	ein überzeugendes Motivationsschreiben verfassen 1 L
Diskussion	- Gesprächsregeln einhalten - einfache Argumente mit Behauptung, Begründung und Beispiel formulieren - anderen zuhören und zustimmen oder nachfragen 2 L	- auf Gegenpositionen eingehen und sachlich widersprechen - die Stärke oder Schwäche eines Arguments beurteilen - Fehlargumentationen und Scheinargumente erkennen - emotionale, populistische oder ablenkende Strategien kritisch hinterfragen 2 L	- eine strukturierte Diskussion führen - Standpunkte gezielt wechseln und argumentative Fairness wahren - die Qualität einer Diskussion nach Kriterien wie Relevanz, Klarheit, Respekt beurteilen 2 L	- eine strukturierte Diskussion führen - Standpunkte gezielt wechseln und argumentative Fairness wahren - die Qualität einer Diskussion nach Kriterien wie Relevanz, Klarheit, Respekt beurteilen 3 L

5 Kompetenzen im Bereich Gesellschaft

nummerierter Thementitel

Thema 0: Lesehilfe für die nachfolgenden Tabellen zu den Gesellschaftskompetenzen

Unterthema	Lernziele: Lernende können...	Wahlinhalte
Name Unterthema E R 5 11	- Lernziel 1 - Lernziel 2 ...	Hier stehen Vorschläge für zusätzliche passende Unterthemen, die je nach übrigbleibender Zeit von der Lehrperson ausgewählt werden. Diese kommen nicht an der Schlussprüfung vor.

Aspekte

Schlüsselkompetenzen

Anzahl Lektionen

Fachbegriffe

Hier stehen mit dem Thema zusammenhängende Begriffe, die die Lernenden zwingend lernen und auswendig erklären können müssen.

Legende (ausführliche Informationen zu Aspekten, Schlüsselkompetenzen und Kommunikationsmodi sind im Kapitel 7.1 zu finden)

Aspekte: E Ethik R Identität & Sozialisation 5 Kultur 11 Ökologie 12 Politik 13 Recht 14 Technologie 15 Wirtschaft

Schlüsselkompetenzen: ① Informationsbewertung ② Zielorientierung ③ Innovationsfähigkeit ④ Teamfähigkeit ⑤ Selbstreflexion ⑥ Argumentation ⑦ Empathie ⑧ Lebensgestaltung ⑨ Nachhaltigkeit ⑩ Anpassungsfähigkeit ⑪ Mehrdeutigkeiten ⑫ Teilhabe

Kommunikationsmodi:

- Rezeption: E mündlich A audiovisuell B schriftlich und bildlich
- Produktion: P mündlich S schriftlich M multimedial
- Interaktion: I mündlich E schriftlich @ digital

Thema 1: Ins Berufsleben einsteigen (10)

Unterthema	Lernziele: Lernende können...	Wahlinhalte
Einführung ABU	den Aufbau und den Zweck des ABU verstehen 1 L	- Betriebskultur (Werte im Betrieb) - Hierarchie und Organigramm im Betrieb - Berufskleidung und Auftreten - Nachhaltigkeit im Betrieb - Arbeitsplatzorganisation - Dilemma-Situation (Konflikt von zwei Menschenrechten) - Umweltmanagement im eigenen Betrieb
Rechtsgrundlagen E R S 11	- den Aufbau der Rechtsordnung erklären und skizzieren - erklären, was Menschen- bzw. Grundrechte sind und mind. zwei konkrete Beispiele nennen - Rechtsfälle zum Thema Personenrecht unter Anwendung des Rechts lösen - ZGB 11, 12, 13, 14, 16, 17, 18, 19, 28 4 L	
Lehrvertrag R S	- die Merkmale eines gültigen Vertrags aufzählen und anhand des Lehrvertrags erläutern - OR 1 - Rechtsfälle zum Thema Lehrvertrag unter Anwendung des Rechts lösen - OR 344-346a / BBG 22 / BBV 17, 21, 33 / ArG 29, 31 - mind. zwei Anlaufstellen nennen, die Lernende in schwierigen Situationen unterstützen 4 L	
Mein Betrieb W Z	Ansprüche beschreiben, die mind. vier verschiedene Gruppen an den eigenen Betrieb stellen 1 L	

Fachbegriffe

Rechtsgrundlagen: Norm, Verfassung, Gesetz, Verordnung, Urteilsfähigkeit, Rechtsfähigkeit, Handlungsfähigkeit/Mündigkeit, Volljährigkeit/Minderjährigkeit

Lehrvertrag: Probezeit, Persönlichkeitsverletzung

Thema 2: Geld bewusst ausgeben (13)

Thema	• Lernziele: Lernende können...	Wahlinhalte
Kaufrecht Ⓡ Ⓜ	• erklären, wie ein Kaufvertrag entsteht und welche Pflichten Käufer und Verkäufer haben ◦ OR 184 • Mängel an gekauften Waren erkennen und Rechtsfälle zum Thema Kaufrecht unter Anwendung des Rechts lösen ◦ OR 185, 197, 200, 201, 205, 206, 210 3 L	• AGB • Sparen (Zinseszinsseffekt, Wirkung der Inflation...) • Investieren, Börse, Wechselkurs • E-Banking (Dauerauftrag, eBill) • Leasing • Vertiefung Betreibungsprozess (Mahnung, Betreibung, Pfändung) • Onlineshopping • Dropshipping • Phishing • Armut/Working Poor • Sponsoring/Influencer • Unternehmertum, Startup, Marketing (4P, Marketingmix), AG/GmbH • Maslow-Pyramide • Opportunitätskosten
Budget, Schulden, KKG Ⓡ Ⓜ ② ③	• eine Lohnabrechnung lesen und wichtige Abzüge erklären • gängige Zahlungsmethoden unterscheiden und sie anhand ihrer Vor- und Nachteile im täglichen Gebrauch einordnen • ein persönliches Budget erstellen und beurteilen, ob ein Kauf finanziell möglich ist und wie hoch die Rückstellungen sein sollten • die Gründe und möglichen Folgen einer Überschuldung erläutern sowie Szenarien erkennen, in denen ein Risiko für Überschuldung besteht • individuelle Präventivmassnahmen gegen Überschuldung aufzählen und geeignete Anlaufstellen für Hilfe nennen • anhand eines Beispiels zeigen, wie Schulden aus Krediten entstehen und welche Schutzbestimmungen das KKG enthält ◦ KKG 9, 13, 14, 28 7 L	
Reflektiert einkaufen Ⓡ Ⓜ ① ③	• typische Denkfehler beim Einkaufen erkennen und an einem Beispiel erklären • die Wirkung einer Werbeanzeige oder eines Produktangebots auf das eigene Kaufverhalten beschreiben • typische Phishing-Versuche im Zusammenhang mit Online-Einkäufen erkennen und geeignete Schutzmassnahmen nennen 3 L	

Fachbegriffe

Kaufrecht: Kulanz, Mangel, Wandelung, Minderung, Ersatzleistung

Budget, Schulden, KKG: brutto/netto, Fixkosten/variable Kosten/Rückstellungen, Ratenzahlung/Teilzahlung, Kredit/Debit, Kreditwürdigkeit

Thema 3: Konsum global denken (10)

Thema	Lernziele: Lernende können...	Wahlinhalte
Wirtschaft ④ ⑤ ⑥	- den Zweck der Wirtschaft erklären - die Rollen von Haushalten, Unternehmen, Banken, Staat und Ausland im Wirtschaftskreislauf beschreiben - das BIP als Wohlstandsindikator erklären - erklären, wie Angebot und Nachfrage Preise bestimmen 4 L	- Planwirtschaft, soziale, freie-, neoliberale Marktwirtschaft - Wohlstand/Wohlfahrt - Elastizität (bezgl. Angebot/Nachfrage) - Arbeitsteilung - Monopole, Kartelle - Strukturwandel/Wirtschaftssektoren - Konjunktur/Rezession/Stagnation - magisches Sechseck - Boycott, Embargo, Import/Export/Handelsbilanz - Glokalisierung - Ökologischer Fussabdruck - Kreislaufwirtschaft - Vertiefung Massnahmen wie Anreiz, Verursacherprinzip usw. → Politik - Internationale Organisationen (z. B. EU) - Alternative Konsummöglichkeiten (Slow Fashion, Fair Trade...) - Zinseszins - Inflation
Ökologie ④ ⑤	- den Treibhauseffekt skizzieren und erklären - Folgen des menschengemachten Klimawandels nennen 2 L	
Globaler Konsum ④ ⑤ ⑥ ⑦ ⑧ ⑨ ⑩ ⑪ ⑫	- den Begriff «Globalisierung» erklären - mind. je ein positives und ein negatives Beispiel der wirtschaftlichen, kulturellen, ökologischen Auswirkungen der Globalisierung nennen - den Begriff «externe Kosten» erklären und auf ein Beispiel aus Alltag oder Beruf anwenden - Konsumentenscheide mithilfe des Nützlichkeitsprinzips beurteilen und daraus Handlungsoptionen ableiten 4 L	

Fachbegriffe

Wirtschaft: Wirtschaft, BIP, Zins

Ökologie: Nachhaltigkeit, Treibhauseffekt, Verursacherprinzip, erneuerbare/nicht erneuerbare Energien, Ressourcenverbrauch, Ethik

Globaler Konsum: Globalisierung, externe Kosten, Nützlichkeitsprinzip

Thema 4: Miteinander gesund leben (12)

Thema	Lernziele: Lernende können...	Wahlinhalte
Wohlbefinden ① ① ③	• erklären, was Wohlbefinden für sie bedeutet • erklären, wie Selbst- und Fremdwahrnehmung die eigene Identität und Zufriedenheit beeinflussen können • Möglichkeiten aufzeigen, wie sie das eigene Wohlbefinden aktiv fördern können • eigene Stresssignale und Belastungen wahrnehmen und benennen • Chancen und Risiken von Social Media für die psychische Gesundheit einschätzen 4 L	• Philosophische Auseinandersetzung mit dem Begriff «Identität» (Film von SRF Myschool: Schiff des Theseus, Gehirn im Tank) • Work-Life-Balance • Freizeitgestaltung • Schönheit, Selbstbild/Fremdbild • Cybermobbing • kognitive Verzerrungen (Halo-Effekt, Groupthink, fundamentaler Attributionsfehler) • Selbsterfüllende Prophezeiung (bezogen auf sich selbst) • Spiritualität/Religion • First Responder • Freiwilligenarbeit, Milizsystem, Verein • Organspende • Gaming • Sucht • Energiebilanz (wie viele Kalorien?) • Gesundheitliche Folgen falscher Ernährung (Zivilisationskrankheiten, Essstörungen, Unverträglichkeiten...) • Essen und Nachhaltigkeit (Food Waste, Nachhaltigkeitsdreieck, saisonal...) • Mahlzeiten planen (Budget, Einkaufsliste...) • Schlaf • Sexualität, Sexualkunde
Gewohnheiten ① ① ① ③	• erklären, was Gewohnheiten sind und wie sie entstehen • an Beispielen aus dem Alltag aufzeigen, welche inneren und äusseren Einflüsse Gewohnheiten fördern oder hemmen • eigene Konsumgewohnheiten analysieren und erklären, wie Gewohnheiten wirtschaftliche Entscheidungen beeinflussen 4 L	
Gemeinschaft ③ ① ③ ⑦ ⑩ ⑫	• eigene Vorurteile und Einstellungen gegenüber anderen Menschen reflektieren • Situationen erkennen, in denen Zivilcourage oder Unterstützung gefragt ist, und Reaktionsmöglichkeiten aufzeigen • Beispiele nennen, wie sie im Alltag Verantwortung übernehmen können • die moralische Theorie des «Schleiers des Nichtwissens» erklären und darlegen, wieso diese dazu anregt, Verantwortung für andere zu übernehmen und solidarisch zu handeln 4 L	

Fachbegriffe

Wohlbefinden: Selbst- und Fremdwahrnehmung, Stressor, Burnout, Resilienz, Prävention, Identität

Gewohnheiten: Automatismus, Belohnung, innere und äussere Einflüsse, Dopamin

Gemeinschaft: Empathie, Zivilcourage, Solidarität, Vorurteil, Ethik/Moral, Schleier des Nichtwissens

Thema 5: Migration einordnen können (8)

Thema	Lernziele: Lernende können...	Wahlinhalte
Migration P W ③	- Ursachen (Push-/Pull-Faktoren) von Migration an Beispielen aufzeigen - Chancen und Herausforderungen der Migration für die Schweiz beurteilen - am Beispiel der Personenfreizügigkeit mit der EU aufzeigen, wie Migration durch politische Abkommen geregelt ist und wie sie sich auf den Schweizer Arbeitsmarkt auswirkt 3 L	- Entwicklungshilfe - Tourismus - Auswanderung - Flucht/Asyl - Aufenthaltsbewilligungen (B, C, F, ...) - Int. Organisationen (UNO, Rotes Kreuz, Europarat, EFTA...) - NGO (Amnesty International...) - Heimat - Einbürgerung - Repetition Schleier des Nichtwissens - Akkulturationsmodell - Selbsterfüllende Prophezeiung - Binnenmigration - Eisbergmodells der Kultur
Kultur & Sozialisation E I ⑤ ⑦	- erklären, dass Kultur aus Sichtbarem wie Sprache und Verhalten sowie aus Unsichtbarem wie Werten und Normen besteht - erklären, wie stereotype Erwartungen den Umgang mit Menschen mit Migrationshintergrund beeinflussen können - die Bedeutung der Sozialisation für den Integrationsprozess analysieren 3 L	
Kunst E I K ⑤ ⑦	sich mit einer eigenen oder fremden künstlerischen Umsetzung des Themas kulturelle Identität und/oder Migration auseinandersetzen 2 L	

Fachbegriffe

Migration: Migration, Push-/Pull-Faktoren, Personenfreizügigkeit

Kultur & Sozialisation: Kultur, Sozialisation, Integration, Stereotyp, Diskriminierung

Thema 6: Demokratie aktiv mitgestalten (16)

Thema	Lernziele: Lernende können...	Wahlinhalte
Politik & Regierungsformen ② ③ ⑫	- den Begriff Politik erklären - erläutern, wie sich die Regierungsformen Demokratie und Diktatur unterscheiden - die Gewaltenteilung auf Bundesebene erklären - BV 148, 149, 150, 175, 176, 188 - die halbdirekte Demokratie und den Föderalismus erklären	- Bundesstaat/Staatenbund/Zentral- bzw. Einheitsstaat - Konkordanz/Kollegialität - unverbindliche Mitwirkungsmöglichkeiten (Demonstrationen, Petitionen, Leserbriefe...) - Absolutes/relatives Mehr - aktives/passives Wahlrecht - Majorz-/Proporz - Verbände, Gewerkschaften, Lobbyismus - Zensur/Propaganda - Terrorismus, Fundamentalismus - Urheberrecht - Service publique - Umgang mit unterschiedlichen politischen Meinungen - Othering (typische Strategie populistischer politischer Kommunikation) / Sündenbockmechanismus - Div. kognitive Verzerrungen bei der Aufnahme von Informationen (Bestätigungsfehler, kognitive Dissonanz, Verfügbarkeitsheuristik, Negativitätseffekt, illusorische Wahrheitseffekte) - Agenda Setting, Framing, Clickbaiting - Anreiz/Lenkung («Nudging») - Philosophische Auseinandersetzung mit Verschwörungstheorien (Video Teekanne von SRF Myschool) - Big Data, Filterblasen, Algorithmen
Direkte Demokratie ② ③ ⑫	- den Zweck und die Voraussetzungen einer Volksinitiative und eines fakultativen Referendums erklären - BV 139, 141 - das Volks- und Ständemehr sowie das doppelte Mehr unterscheiden und anwenden	
Indirekte Demokratie ① ② ⑤ ⑫	- die Aufgaben politischer Parteien erklären - die fünf wählerstärksten politischen Parteien der Schweiz benennen und deren politische Positionen anhand eines Spiderdiagramms einordnen - Aussagen den politischen Haltungen links/rechts bzw. liberal/konservativ zuordnen - die eigene politische Haltung mit Parteipositionen vergleichen - Schweizer Wahlzettel gültig ausfüllen	
Meinungsbildung ② ① ① ③	- erklären, weshalb Medien oftmals als «vierte Gewalt» bezeichnet werden - aufzeigen, wie die politische Meinung durch das Zusammenspiel von Medien, personalisierten Inhalten und Denkfehlern manipuliert werden kann - Massnahmen nennen, mit denen die persönlichen Daten im Netz geschützt werden können	

Fachbegriffe

Politik & Regierungsformen: Politik, Diktatur, Demokratie (direkt, indirekt, halbdirekt), Gewaltenteilung, Judikative, Exekutive, Legislative, Bundesparlament/Bundesversammlung, National- und Ständerat, Bundesrat, Bundesgericht, Menschenrechte, Föderalismus

Direkte Demokratie: Volksmehr, Ständemehr, links, rechts, liberal, konservativ, Initiative, fakultatives Referendum

Indirekte Demokratie: Smartspider, streichen/kumulieren/panaschieren

Beeinflussung der Meinungsbildung: Manipulation

Thema 7: Risiken klug absichern (16)

Thema	Lernziele: Lernende können...	Wahlinhalte
Steuern P W	- den Zweck von Steuern erklären - verschiedene Steuerarten unterscheiden - eine einfache Steuererklärung ausfüllen und die provisorische Steuerberechnung verstehen	- Krankenversicherung: Zusatzversicherungen - Demografie/Überalterung - Unfallversicherung - Altersarmut und Risikogruppen (Frauen, Ausländer) - Säule 3b - Patientenverfügung - Europäisches Unfallprotokoll - Steuergerechtigkeit, Steuerprogression - Vertiefung Mehrwertsteuern (unterschiedliche Sätze) - Quellensteuer - Bedingungsloses Grundeinkommen - Zeitpräferenz → Wirtschaft - Diskriminierung bei Versicherungskosten (z. B. Neulenker und Männer bei Autoversicherungen) → Ethik - Rabattmodelle von Versicherungen für gesundes Verhalten → Wirtschaft / Ethik - den Zusammenhang zwischen Erwerbsverlauf, Vorsorgelücken, Zinseszinsseffekt und zukünftiger Rente erläutern
Versicherung E W ③	- erklären, inwiefern der Wert der Solidarität für Versicherte wichtig ist - die drei Versicherungsarten Personen-, Sach- und Haftpflichtversicherung unterscheiden	
Personenversicherung R W ③	- die Rollen der drei Säulen für die Vorsorge erklären - Namen, Abkürzungen, Zweck, Finanzierung und Leistungen von AHV, IV, EO, ALV und Pensionskasse nennen - zentrale Leistungen der obligatorischen Grundversicherung der Krankenversicherung nennen - KVG 25, 29 - die jährlichen Prämienkosten für die Grundversicherung der Krankenversicherung recherchieren - mind. drei Möglichkeiten des Prämiensparens aufzählen, zusätzlich zur Option einer Prämienverbilligung - berechnen, wie Krankheitskosten zwischen Krankenversicherung und Versicherten aufgeteilt werden (Prämie, Franchise, Selbstbehalt) - erklären, worin sich Unfall und Krankheit unterscheiden und was das für die Kostenübernahme durch eine Versicherung bedeutet - UVG 10, 11, 12, 13, 16 - beurteilen, wann ein Unfallzusatz zur Krankenversicherung nötig ist	
Sach- und Haftpflichtversicherung R W ③	- eine Hausratversicherungspolice analysieren und die wichtigsten Elemente (Deckung, Ausschlüsse, Prämienhöhe, Selbstbehalt) erklären - beurteilen, ob eine Voll- oder Teilkasko für ein konkretes Fahrzeug sinnvoll bzw. notwendig ist - die Leistungen und Einschränkungen der Motorfahrzeughaftpflichtversicherung erklären - erklären, was eine Privathaftpflichtversicherung ist und wofür sie aufkommt	

Fachbegriffe

Steuern: direkte und indirekte Steuer, Mehrwertsteuer, Fristerstreckung, Verrechnungssteuer

Versicherung: Solidaritätsprinzip bei Versicherungen, Personen-, Sach- und Haftpflichtversicherung

Personenversicherung: Sozialversicherung, Police, Prämie, Unfall, Krankheit, Franchise, Selbstbehalt, IV, EO, AHV/1. Säule, Pensionskasse/berufliche Vorsorge/2. Säule, Säule 3a

Sach- und Haftpflichtversicherung: Hausratversicherung, Teilkasko, Vollkasko, Regress, Motorfahrzeughaftpflichtversicherung, Privathaftpflichtversicherung

Thema 8: Unternehmerische Ideen umsetzen (12)

Thema	Lernziele: Lernende können...	Wahlinhalte
Selbstständigkeit R W ③	- den gesellschaftlichen Nutzen der Selbstständigkeit und die Verantwortung von Unternehmerende reflektieren - Chancen und Risiken der Selbstständigkeit anhand konkreter Beispiele einschätzen - grundlegende rechtliche Anforderungen für eine Unternehmensgründung nennen 3 L	- Unternehmerbiografien - Unternehmertypen - Start-up-Kultur - Soziales Unternehmertum - Design Thinking
Nachhaltige Ideen W ② ③ ④ ⑤	- Beispiele für innovative Geschäftsideen nennen und erklären, warum diese erfolgreich sind oder waren - einfache nachhaltige Geschäftsideen generieren und anhand vorgegebener Kriterien beurteilen - den Lean Startup-Ansatz, dessen Merkmale sowie Zielsetzungen erläutern - die eigene Geschäftsidee mithilfe eines Prototyps oder eines Mockups testen - die eigene Geschäftsidee aufgrund von Rückmeldungen weiterentwickeln 7 L	
Persönlichkeit W ③ ④ ⑤	- beschreiben, welche persönlichen Kompetenzen für Unternehmende wichtig sind - reflektieren, ob eine selbstständige Tätigkeit zur eigenen Lebensplanung passen könnte 2 L	

Fachbegriffe

Selbstständigkeit: soziale Verantwortung, ökologische Verantwortung, wirtschaftliche Verantwortung, Stakeholder, AG, GmbH

Nachhaltige Ideen: Innovation, USP, Lean Startup, Prototyp, Mockup, Zielgruppe

Thema 9: Aus Krisen lernen (14)

Thema	Lernziele: Lernende können...	Wahlinhalte
Grundlagen der Krise P ①⑩	- zu einer ausgewählten Krise angeben, wann und wo diese stattgefunden hat - die beteiligten Akteure benennen und deren Interessen beschreiben - zentrale Ursachen und Auslöser der Krise erläutern	- philosophische Auseinandersetzung mit dem Thema Entwicklungshilfe (Video Kind im Teich von Filosofix) - Kunst und Kultur in Krisenzeiten - Kulturelle Resilienz (wie Gemeinschaften Krisen überstehen und sich anpassen) - Protestbewegungen - Sündenbocktheorie nach René Girard - Schleier des Nichtwissens - Zitat Hannah Arendt: „Du hast kein Recht zu gehorchen“
Reaktionen und Auswirkungen P W S ①⑩	- die Reaktion von internationalen Organisationen oder NGOs auf die Krise beschreiben - ergriffene Massnahmen zur Krisenbewältigung oder humanitären Hilfe beurteilen - politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Folgen der Krise beschreiben	
Wahrnehmung und Deutung P ①⑦⑩	- verbreitete Missverständnisse oder einseitige Darstellungen im Zusammenhang mit der Krise benennen - die Rolle der Medien bei der Darstellung und Wahrnehmung der Krise erklären - beurteilen, wie Sprache zur Eskalation oder Deeskalation der Krise beigetragen hat	
Zivilcourage S I P ①⑤⑦⑩	- Beispiele von Zivilcourage im Kontext der Krise beschreiben - erklären, wie Verantwortungsdiffusion entsteht, und reflektieren, wie man sie in Krisensituationen überwinden kann	

Fachbegriffe

Reaktionen und Auswirkungen: NGO, humanitäre Hilfe

Zivilcourage: Zivilcourage, Verantwortungsdiffusion

Thema 10: Kunst gezielt erkunden (12)

Thema	Lernziele: Lernende können...	Wahlinhalte
Kunst allgemein K P	- die Kunstfunktionen Ausdruck, Reflexion, Kommunikation, Gesellschaftskritik, Identitätsstiftung, Unterhaltung benennen und anhand von Beispielen erklären - beschreiben, wie Kunst gesellschaftliche Themen aufgreift und beeinflusst - die Kunstformen Bildende Kunst, Darstellende Kunst, Literatur, Musik systematisch einordnen und Merkmale beschreiben 3 L	- Kunst mit KI erstellen - Nachhaltigkeit von KI diskutieren (Energieverbrauch) - Mode - Produktdesign - Kunst in der Werbung - Kunst im öffentlichen Raum - Eigene Vernissage
Kunst betrachten I K 5 6 7 10 12	- eigene Erfahrungen mit Kunst reflektieren - ein Kunstwerk systematisch interpretieren 3 L	
Kunst erstellen I K 5 6 7 10	ein eigenes Kunstprodukt zu einem selbstgewählten Thema gestalten und dessen Botschaft erklären 3 L	
Recht in der Kunst K R P 1 11	- erklären, was das Urheberrecht schützt und wo seine Grenzen liegen - Chancen und Risiken von KI im Bereich der Kunstgestaltung benennen - die Bedeutung der Kunstfreiheit in der Schweiz beschreiben - BV 21 - Grenzen der Kunstfreiheit anhand von Beispielen erklären 3 L	

Fachbegriffe

Kunst allgemein: Bildende Kunst, Darstellende Kunst, Literatur, Musik

Recht: Urheberrecht, Kunstfreiheit

Thema 11: Von Zuhause ausziehen (17)

Thema	Lernziele: Lernende können...	Wahlinhalte
Wohnungssuche ① ④ ③	- geeignete Wohnangebote recherchieren, die Auswahl begründen und auf die eigenen Wohnbedürfnisse und das verfügbare Budget abstimmen - den Prozess einer Wohnungsbewerbung beschreiben 2 L	- Wohnformen (Single, Wohngemeinschaft, Konkubinat, Tiny House, Smarhome, Patchwork-Familie) - Wohnungsnot, Gentrifizierung - Raumplanung - Vertiefung Budget nach der Lehre - Gütergemeinschaft/Gütertrennung - Verlobung - Elternschaft, Kindsverhältnis, KESB/Vormundschaft - Emotionale Folgen einer Scheidung für Eltern und/oder Kinder - Abtreibung und philosophische Auseinandersetzung damit (Video Geiger von Filosofix) - Erbrecht, Testament, Pflichtteil, freie Quote, Sterbehilfe - Vertiefung Sexualstrafrecht (Vergewaltigung, Nötigung, Pornografie) - Frauenbewegung - Zwangsehen - Vertiefung Gender vs. Sex - sexuelle Belästigung von einem Flirt unterscheiden und eigene sowie fremde Grenzen erkennen und respektieren - Konkubinatsvertrag - Referenzzinssatz
Mietrecht ⑥	- Mietrechtsfälle unter Anwendung des OR lösen - OR 253, 256a, 257b, 257d, 257e, 257f, 257g, 258, 259, 259a, 259b, 259d, 259e, 259g, 260, 262, 264, 266c, 266l - Mietverträge und Mängelliste verstehen und mind. je zwei typische Inhalte dieser Dokumente aufzählen - Anlaufstellen nennen, die in Mietkonfliktsituationen weiterhelfen 6 L	
Beziehung ① ⑥ ③ ⑦	- rechtliche Voraussetzungen und Auswirkungen einer Ehe nennen - ZGB 94, 159, 160 - die Beziehungsformen Ehe und Konkubinat vergleichen und beurteilen, welche Form in verschiedenen Situationen geeigneter sein kann - typische Scheidungsfolgen für Kinder und Eltern nennen - eine Vermögensaufteilung nach dem Güterstand der Errungenschaftsbeteiligung berechnen - das Prinzip „Nein heisst Nein“ anhand konkreter Situationen erklären - Rechtsfälle zum Thema Sexualstrafrecht unter Anwendung des Rechts lösen - StGB 187, 189, 190, 193 - unterschiedliche Erwartungen der Rollenverteilung in Lebensgemeinschaften erkennen und reflektieren 9 L	

Fachbegriffe

Mietrecht: Mietzins, Nebenkosten, akonto/pauschal, Kaution, Betreibungsregistrauszug, Übergabeprotokoll/Mängelliste, Untermiete
Beziehung: Ehe, Konkubinat, Errungenschaftsbeteiligung, Errungenschaft, Eigengut, Nötigung, Vergewaltigung

Thema 12: Laufbahn überlegt planen (10)

Thema	Lernziele: Lernende können...	Wahlinhalte
Laufbahnplanung ⓘ ⓘ ⓘ ⓘ ⓘ	- eigene Stärken und Schwächen einschätzen - berufliche Zukunftsszenarien recherchieren und dabei glaubwürdige Online-Quellen oder das Laufbahnzentrum nutzen - erklären, wie sich die Arbeitswelt verändert, und einschätzen, welche Fähigkeiten sie selbst brauchen, um in einer sich wandelnden Arbeitswelt bestehen zu können 3 L	- Bewerbungsprozess (Vorstellungsgespräch, Lohnverhandlung) - Lohnunterschiede zwischen Geschlechtern - GAV - Perspektivenwechsel (Empathie für Arbeitslose) - Altersdiskriminierung in der Arbeitswelt - alternative Arbeitsmodelle (Jobsharing, Home-Office, Teilzeitarbeit) - Zukunft der Arbeit / Strukturwandel - Lebenslanges Lernen - Fortschrittsglaube vs. Fortschrittsskepsis, Utopien - Vater- und Mutterschaftsurlaub
Stellensuche ⓘ ⓘ	- mind. drei Stellensuchmöglichkeiten nennen und anwenden - aufzählen, welche Dokumente typischerweise zu einer vollständigen Bewerbung gehören und worauf dabei besonders geachtet werden sollte 1 L	
Arbeitsrecht ⓘ ⓘ	- Rechtsfälle zum Thema Arbeitsrecht unter Anwendung des Rechts lösen - OR 319, 321, 321a, 321d, 322, 324a, 329, 335, 335a, 337 - ArG 9, 12, 13, 15, 15a, 18, 19, 35a, 36 4 L	
Arbeitslosigkeit ⓘ ⓘ ⓘ	- Ansprüche, Leistungen sowie mögliche Einschränkungen der Arbeitslosenversicherung nennen - Rechtsfälle zum Thema Arbeitslosigkeit unter Anwendung des Rechts lösen - AVIG 8, 10, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 22, 27, 30 2 L	

Fachbegriffe

Laufbahnplanung: Digitalisierung, Automatisierung

Arbeitsrecht: Einzelarbeitsvertrag, Arbeitszeugnis, Arbeitsbestätigung, Kündigungsfrist

Arbeitslosigkeit: RAV, Taggeld, vermittlungsfähig

6 Weitere Kompetenzen

	1. Lehrjahr: Lernende können...	2. Lehrjahr: Lernende können...	3. Lehrjahr: Lernende können...	Letztes Lehrjahr: Lernende können...
Planungs- und Organisationskompetenzen	mit Unterstützung Lernzeiten einteilen und eine Übersicht über Aufgaben erstellen 1 L	- zu einem selbstgewählten Thema eine passende Leitfrage und sinnvolle Teilziele formulieren - geeignete Methoden selbstständig auswählen - mögliche Schwierigkeiten vorausschauend einschätzen und Alternativen benennen - einen realistischen und detaillierten Zeitplan erstellen und vereinbarte Termine zuverlässig einhalten - sich eigenständig und zielgerichtet auf Zwischengespräche vorbereiten 1 L	die erlernten Planungs- und Organisationskompetenzen bei eigenen Projekten oder Aufgaben selbstständig und sicher umsetzen 1 L	die erlernten Planungs- und Organisationskompetenzen bei eigenen Projekten oder Aufgaben selbstständig und sicher umsetzen
Gestaltungskompetenzen für Präsentationen	- einfache Visualisierungen in eine Präsentation einfügen - grundlegende gestalterische Prinzipien anwenden 1 L	- verschiedene Medien sinnvoll in eine Präsentation einbauen - Visualisierungen übersichtlich und unterstützend gestalten 1 L	die erlernten Visualisierungskompetenzen gezielt bei eigenen Projekten oder Präsentationen anwenden 1 L	die erlernten Visualisierungskompetenzen gezielt bei eigenen Projekten oder Präsentationen anwenden
Formatierungs- und Layoutkompetenzen	- ein Dokument erstellen und benennen - einfache Formatierungen anwenden - Absätze, Titel und Aufzählungen in einen Text einfügen - einfache Gestaltungselemente einfügen 1 L	- ein Textdokument selbstständig strukturieren und gliedern - häufig genutzte Funktionen eines Textverarbeitungsprogramms gezielt anwenden - Gestaltungselemente passend einfügen und korrekt beschriften 1 L	die erlernten Formatierungs- und Layoutkompetenzen gezielt bei eigenen Projekten oder schriftlichen Arbeiten anwenden 1 L	die erlernten Formatierungs- und Layoutkompetenzen gezielt bei eigenen Projekten oder schriftlichen Arbeiten anwenden
Lern- und Selbststeuerungskompetenzen	- einfache Lernstrategien auf Anweisung anwenden - Prokrastination erkennen und aktiv gegensteuern - einfache Strategien anwenden, um mit Ablenkung oder Frust umzugehen 2 L	geeignete Lernstrategien je nach Aufgabe selbstständig auswählen und anwenden 1 L	erprobte Lern- und Selbststeuerungsstrategien gezielt in Projekten oder Prüfungssituationen einsetzen 1 L	erprobte Lern- und Selbststeuerungsstrategien gezielt in Projekten oder Prüfungssituationen einsetzen

7 Anhang

7.1 Vorgaben aus dem Rahmenlehrplan

7.1.1 Schlüsselkompetenzen

Nachfolgend werden die im Rahmenlehrplan beschriebenen Schlüsselkompetenzen aufgeführt (RLP: 6, 7). Jeder Schlüsselkompetenz wurde ein (nicht im RLP vorgegebenes) Schlagwort zugeordnet (z. B. «Informationsbewertung» für Schlüsselkompetenz 1).

1. Informationsbewertung: Zwischen relevanten und irrelevanten Quellen und Inhalten unterscheiden

Um mit der Vielfalt der Quellen und Medieninhalte, inklusive Anwendungen der künstlichen Intelligenz, kritisch umgehen zu können, ist es wichtig, vermittelte Informationen zu filtern, auszuwählen, zu bewerten und zu organisieren. Dadurch werden relevante Informationen nutzbar gemacht.

2. Zielorientierung: Sich selbst Ziele setzen, die Zielsetzung überprüfen und sich adaptiv verhalten

Um effektiv und effizient zu lernen, ist es wichtig, bei einem aufgrund eingeschränkter Ressourcen entstehenden Zielkonflikt zu priorisieren, sich Lernziele zu setzen, Fortschritte zu bewerten und Lernstrategien anzupassen.

3. Innovationsfähigkeit: Antizipative, unternehmerische und innovative Wege der Problemlösung erkennen, entwickeln und umsetzen

Um komplexe Herausforderungen lösen zu können, ist es wichtig, über ein breites Spektrum an Ressourcen zur Ideenfindung und zur Entwicklung, Bewertung und Anwendung von innovativen Lösungsansätzen zu verfügen, um konzeptionell, flexibel, antizipativ und kreativ denken und handeln zu können. Dazu gehört auch ein reflektierter Umgang mit zeitgemässen Anwendungen der Informations- und Kommunikationstechnologien.

4. Teamfähigkeit: In unterschiedlichen Teams zielgerichtet und effizient arbeiten

Um in verschiedenen Teams und in unterschiedlichen Rollen effizient und respektvoll zu arbeiten, ist es wichtig, Kooperation, Kommunikation und Koordination mit anderen Teammitgliedern zu entwickeln, gemeinsam Verantwortung für Ergebnisse zu übernehmen sowie flexibel zu sein.

5. Selbstreflexion: Die eigenen Werthaltungen und Überzeugungen erkennen, verstehen, kritisch reflektieren und weiterentwickeln

Um persönliche Entwicklungsschritte hin zu einem selbstbestimmten Leben zu machen, ist es wichtig, die persönlichen Werte und Überzeugungen zu hinterfragen, die Perspektiven zu erweitern und eine reflektierte, ethische Grundlage für das eigene Handeln zu entwickeln.

6. Argumentation: Ihre eigenen Standpunkte begründen und andere davon überzeugen

Um andere von den eigenen Ideen und Standpunkten zu überzeugen, ist es wichtig, eigene Gedanken und Ideen effektiv zu artikulieren und zu vertreten sowie Argumente klar und überzeugend zu präsentieren und die Kommunikationsfähigkeiten zu verbessern.

7. Empathie: Unterschiedliche Standpunkte nachvollziehen und das gegenseitige Verständnis fördern

Um eine inklusive und respektvolle Umgebung zu schaffen und damit eine Konsensfindung zwischen unterschiedlichen Interessen zu ermöglichen, ist es wichtig, die Perspektive wechseln zu können, Empathie zu entwickeln und Toleranz zu zeigen.

8. Lebensgestaltung: Ihre Lebensphasen planen und mit Unwägbarkeiten umgehen

Um mittel- und langfristige Lebensphasen zu planen und zu gestalten, ist es wichtig, persönliche, soziale und materielle Ressourcen aufzubauen und diese gezielt und selbstwirksam einzusetzen. Dazu gehören Ressourcen zur Lebens- und Laufbahngestaltung sowie Reflexionen zur physischen und psychischen Gesundheit.

9. Nachhaltigkeit: Vernetzt und systemisch denken, um sozial, ökologisch und ökonomisch nachhaltig zu handeln

Um komplexe lokale und globale Zusammenhänge und Abhängigkeiten und deren Wechsel- und Auswirkungen zu verstehen sowie Handlungsmöglichkeiten für eine nachhaltige Entwicklung abzuleiten, ist es wichtig, multidisziplinär und vernetzt denken und analysieren zu können.

10. Anpassungsfähigkeit: Sich in einem sich ständig verändernden Umfeld zurechtfinden und sich an dieses anpassen

Um in sich schnell wandelnden Lebenskontexten bestehen zu können, ist es wichtig, mit Veränderungen konstruktiv umgehen zu können, flexibel zu sein, sich nachhaltig zu verhalten, mobil zu sein und die Fähigkeit zur Anpassung zu stärken.

11. Mehrdeutigkeiten: Mit Mehrdeutigkeiten umgehen

Um mit Verunsicherung und Ungewissheit umgehen zu können, ist es wichtig, komplexe Situationen zu analysieren, verschiedene Perspektiven zu berücksichtigen sowie Widersprüchlichkeiten und Mehrdeutigkeiten auszuhalten.

12. Teilhabe: An gesellschaftlichen Prozessen partizipieren und Handlungsspielräume nutzen

Um in interkulturellen Umgebungen gesellschaftliche Entwicklungen aktiv mitzugestalten, ist es wichtig, politische Prozesse, Interessenskonflikte von Akteursgruppen und Machtverhältnisse zu erkennen und zu analysieren sowie individuelle und kollektive Handlungsspielräume auszuloten.

7.1.2 Kommunikationsmodi

1. Rezeption: Aus Materialien verschiedener Formate und Typen gezielt Informationen, Daten und Aussagen finden, einordnen und interpretieren

- **mündlich:** Hörmaterialien aus verschiedenen Medien verstehen ■informalen und formalen Gesprächen aus verschiedenen Kontexten folgen
- **audiovisuell:** audiovisuelle Materialien verstehen
- **schriftlich und bildlich:** analoge und digitale lineare Texte verstehen ■analoge und digitale nicht-lineare Texte verstehen

2. Produktion: Texte verschiedener Formate und Typen planen, strukturieren, produzieren oder überarbeiten

- **mündlich:** faktenorientiert kommunizieren (beschreiben, erklären, berichten, erzählen, zusammenfassen, ...) ■meinungsorientiert kommunizieren (Feedback geben, argumentieren, kommentieren, Stellung nehmen, ...)
- **schriftlich und bildlich:** faktenorientiert kommunizieren (beschreiben, erklären, zusammenfassen, protokollieren, zitieren, ...) ■meinungsorientiert kommunizieren (Feedback geben, argumentieren, kommentieren, Stellung nehmen, ...) ■multimedial: eine fakten- oder meinungsorientierte multimedia-Präsentation erstellen

3. Interaktion und Kollaboration: Mit einer oder mehreren Personen kommunizieren, um Informationen auszutauschen oder zu einem gemeinsamen Ziel zusammenzuwirken

- **mündlich:** an formalen und informalen Gesprächen aktiv teilnehmen (Informationen austauschen, verhandeln, gemeinsam beschliessen, diskutieren, debattieren, an Konfliktgespräche teilnehmen, interviewen, moderieren, an Umfragen teilnehmen, ...)
- **schriftlich:** formal und informal korrespondieren ■Texte kooperativ erarbeiten
- **digital:** an formalen und informalen Austauschen mittels Informations- und Kommunikationstechnologien aktiv teilnehmen (an Videokonferenzen teilnehmen, chatten, ...) ■an interaktiven Umfragen teilnehmen ■mit Tools der künstlichen Intelligenz interagieren

7.1.3 Aspekte und Handlungsfelder

Ethik

- Die Lernenden handeln in sozialen Herausforderungen empathisch und übernehmen andere Perspektiven. Sie erkennen in moralischen Verunsicherungskontexten die eigene und fremde moralische Intuition sowie die daraus folgenden Handlungsweisen und überprüfen diese aufgrund ethischer Grundsätze.
- Die Lernenden lassen sich durch Herausforderungen im persönlichen, gesellschaftlichen und beruflichen Umfeld, in denen die Integrität und Würde von Menschen und die Erhaltung der natürlichen Umwelt gefährdet sind, zu eigenem Entscheiden und Handeln herausfordern. Sie übernehmen Verantwortung für sich selbst, für ihre Mitmenschen und einen nachhaltigen Umgang mit natürlichen Ressourcen und Energie.
- Die Lernenden beteiligen sich aktiv an der Aushandlung von moralischen Entscheiden. Sie vertreten ihre moralischen Überzeugungen fair und entwickeln sie in Auseinandersetzung mit anderen Überzeugungen und ethischen Prinzipien weiter.

Identität und Sozialisation

- In ihrer Suche nach einem erfüllten Leben, nach Anerkennung und Zugehörigkeit zu einer sozialen Gruppe erkunden und entwickeln die Lernenden ihre Persönlichkeit. Dabei reflektieren sie mögliche Prägungen durch ihren eigenen Hintergrund.
- Sie achten auf ihre psychische und physische Gesundheit, erkennen Gewaltformen und Diskriminierung, können angemessen darauf reagieren und sich Hilfe holen. Sie beachten die legitimen Bedürfnisse anderer und respektieren diese.
- In ihrer eigenen Existenz sowie in den sozialen und beruflichen Kontexten erkunden die Lernenden identitätsstiftende Räume und treffen dort persönliche Entscheidungen. Diese tragen dazu bei, ihre Rollen in der Gesellschaft und in der Arbeitswelt zu finden und zu festigen. Auch stellen sie diese Rollen durch den Vergleich mit anderen möglichen Entscheidungen zur Diskussion.
- Die Lernenden anerkennen andere kulturelle Realitäten in einem Umfeld, in dem jeder und jede das Recht auf Andersartigkeit und die Wahrung der Grundrechte berücksichtigen muss. Sie lassen deren Existenz gelten und bewerten sie mit Offenheit und Toleranz ihrem eigenen Lebensstil entsprechend.

Kultur

- Die Lernenden entwickeln ein Bewusstsein für die gestaltete und ästhetische Welt und verstehen verschiedene kulturelle Ausdrucksmittel, die durch die jeweilige Zeit geprägt sind. Sie erkennen die Ausdrucksformen der Kultur und deren Auswirkung auf ihr Lebensumfeld.
- Die Lernenden nehmen in der Beschäftigung mit Kultur grundlegende Themen des Lebens wahr und setzen sich mit diesen auseinander.
- Die Lernenden reflektieren im Umgang mit Werken der Kunst eigene Wahrnehmungen, finden dafür Ausdrucksmöglichkeiten und erweitern im Dialog mit anderen ihre Vorstellungen von Wirklichkeit.
- Die Lernenden erproben ihre eigenen Gestaltungs- und Ausdrucksfähigkeiten und erweitern sie.

Ökologie

- Die Lernenden analysieren ihr eigenes Verhalten und beurteilen Eingriffe in die Natur im persönlichen, gesellschaftlichen und beruflichen Umfeld unter dem Blickwinkel ökologisch nachhaltiger Entwicklung.
- Die Lernenden formulieren Lösungsansätze bezüglich der ökologisch nachhaltigen Nutzung von natürlichen Ressourcen und dem effizienten Einsatz von Energie im persönlichen, gesellschaftlichen und beruflichen Umfeld. Sie erkennen, dass nachhaltiges Verhalten die Umweltqualität verbessert, bzw. die zunehmende Umweltbelastung reduziert.
- Die Lernenden analysieren individuelle, gesellschaftliche und berufliche Verhaltensmuster im Umgang mit Ressourcen und Energie an konkreten Beispielen wie Konsum, Mobilität und Ernährung. Sie entwickeln nachhaltige Handlungsmöglichkeiten.

Politik

- Die Lernenden analysieren aktuelle politische Fragen und Themen und identifizieren die Interessen und Werte der betroffenen Personen sowie die für deren Durchsetzung verwendeten Strategien. Sie analysieren dabei Chancen und Risiken der Strategien und erkennen Beeinflussung bzw. Manipulationsmöglichkeiten. Darüber hinaus setzen sie sich mit Menschenrechten und demokratischen Werten wie Freiheit und Gleichheit, Gerechtigkeit, Nachhaltigkeit und Gemeinwohl auseinander.
- Die Lernenden werden sich ihrer Meinungen und Werte zu politischen Themen bewusst. Sie entwickeln ihr politisches Verhalten im Kontakt mit den Meinungen und Werten anderer. Sie sind in der Lage, diese in den politischen Kontext einzuordnen. Sie entwickeln ihre Einstellungen weiter, um sich einen eigenen ethischen Bezugsrahmen zu schaffen. Bei der Einschätzung von politischen Fragen sind die Lernenden in der Lage, eigene und fremde Interessen wahrzunehmen und auf dieser Grundlage ihre Position argumentativ zu begründen.
- Die Lernenden verstehen die Organisation und die Funktionsweise der drei Ebenen der nationalen Politik (Gemeinde, Kanton und Bund) sowie die Funktion von supranationalen Organisationen in Europa und weltweit. Sie erkennen die ihnen angebotenen Möglichkeiten zur Teilnahme am politischen Leben und entwickeln Fähigkeiten, diese verantwortungsvoll zu nutzen.

Recht

- Die Lernenden verstehen die Funktionsweise und die Mechanismen der Institutionen sowie die juristischen Instrumente der Gesellschaft. Sie erkennen deren Einfluss auf die Gesellschaft.
- Die Lernenden verstehen die gesellschaftsrelevanten juristischen Regeln. Sie identifizieren die diesen Regeln zugrunde liegenden Werthaltungen und Denkweisen und beurteilen deren Bedeutung für die Gesellschaft, in der sie leben, auch unter historischer Perspektive.
- Die Lernenden identifizieren, rekonstruieren und interpretieren wichtige juristischen Informationen in Konfliktsituationen. Sie entwickeln ihre Argumentation, um die Herausforderung zu beurteilen, und entscheiden, ob es notwendig ist, eine Spezialistin oder einen Spezialisten beizuziehen.
- In juristisch bedeutsamen Herausforderungen unterscheiden die Lernenden zwischen den Interessen der beteiligten Parteien und arbeiten heraus, wer von der Anwendung des Rechts betroffen

ist. Sie greifen auf juristische Normen zurück, um ihre Interessen zu schützen und sozial akzeptable Lösungen für die bestehenden Konflikte zu finden.

Technologische und digitale Transformation

- Die Lernenden analysieren den Einfluss von aktuellen Technologien im persönlichen, gesellschaftlichen und beruflichen Umfeld und beurteilen deren Auswirkungen auf der individuellen Ebene sowie unter dem Blickwinkel einer nachhaltigen Entwicklung. Sie erkennen sowohl die Chancen und die sinnvolle und arbeitserleichternde Nutzung als auch die damit verbundenen Risiken und Abhängigkeiten. Sie wählen situativ den zweckmässigen und verantwortungsbewussten Einsatz technischer Mittel und technologischer Produkte aus persönlicher und beruflicher Sicht und berücksichtigen dabei Schutz- und Sicherheitsaspekte.
- Die Lernenden nutzen Informations- und Kommunikationstechnologien situativ zweckmässig, effizient und verantwortungsbewusst. Sie setzen sich mit Daten und Informationen, mit Systemen und Vernetzung, mit Informatikanwendungen und Medien sowie Informations- und Kommunikationstechnologien und deren Auswirkungen auf Individuum und Gesellschaft auseinander. Dabei analysieren die Lernenden auch Chancen und Risiken von künstlicher Intelligenz und nutzen die entsprechenden Mittel und Anwendungsmöglichkeiten sinnvoll und unter Berücksichtigung der Chancen wie Wissensidentifikation oder Effizienz sowie deren Risiken wie Falschinformation (Fake News).

Wirtschaft

- Die Lernenden treffen als Konsumentinnen und Konsumenten mit ihren knappen Ressourcen eine Wahl, welche Bedürfnisse sie befriedigen wollen und können. Sie nutzen geeignete Instrumente, um mit den eigenen Mitteln selbstverantwortlich und ökonomisch nachhaltig umzugehen.
- Die Lernenden untersuchen das Zusammenwirken unterschiedlicher Akteure im wirtschaftlichen Geschehen, schätzen die eigene wirtschaftliche Lage ein und können ihre Interessen in verschiedenen Rollen (Arbeitnehmende, Mieterinnen und Mieter, Steuerpflichtige u.a.) artikulieren.
- Die Lernenden analysieren die Erwartungen verschiedener Anspruchsgruppen an ein Unternehmen und die daraus entstehenden Zielkonflikte. Sie beurteilen Auswirkungen von wirtschaftlichen Entwicklungen auf die eigene Person, das eigene Unternehmen, die eigene Branche und die eigene Laufbahngestaltung.
- Die Lernenden analysieren an konkreten Beispielen das ökonomische Grundproblem knapper Ressourcen. Sie beurteilen Auswirkungen von Preisbildung, Marktmechanismen und Klimawandel, von staatlichem Handeln sowie internationalen Verflechtungen und Abhängigkeiten.

7.2 Controlling zur Erstellung des SLP

7.2.1 Lektionenverteilung Gesellschaft

Gesellschaft	1. Lehrjahr	2. Lehrjahr	3. Lehrjahr (4-jährige)	Letztes Lehrjahr
	Thema 1: 10 Lektionen Thema 2: 13 Lektionen Thema 3: 10 Lektionen Thema 4: 12 Lektionen	Thema 5: 8 Lektionen Thema 6: 16 Lektionen Thema 7: 16 Lektionen	Thema 8: 12 Lektionen Thema 9: 14 Lektionen Thema 10: 12 Lektionen	Thema 11: 17 Lektionen Thema 12: 10 Lektionen
Total	45 Lektionen von 120	40 Lektionen von 120	38 Lektionen von 120	27 Lektionen von 120

	1. Lehrjahr	2. Lehrjahr	3. Lehrjahr (vierjährige Lehre)	letztes Lehrjahr
--	-------------	-------------	---------------------------------	------------------

Total pro LJ	S: 38/88	G: 45/88	K: 5/88	S: 39/83	G: 40/83	K: 4/83	S: 45/87	G: 38/87	K: 4/87	S: 14/41	G: 27/41	K: 0/41
Wahlanteil	32			37			33			79 (exkl. Schlussarbeit)		

Total 3 Jahre	S: 105			G: 112			K: 9		
Total 4 Jahre	S: 136			G: 150			K: 13		